

Schülern Respekt beibringen

Hamm-Brücher: Zu wenig Demokratie an den Schulen

München – Der früheren FDP-Politikerin Hildegard Hamm-Brücher, inzwischen 90 Jahre alt, ist das Problem vor Jahren aufgefallen. Bei den in vielen Schulen obligatorischen Besuchen des Bundestages nölen die Schüler oft gelangweilt rum – wie auch anders, wenn sie beim Blick in den Plenarsaal feststellen, dass die „die meisten Politiker Zeitung lesen oder überhaupt nicht da sind“, wie Hamm-Brücher sagt. Demokratie, so meint die rüstige Dame, lernen sie so jedenfalls nicht. Also gründete sie ein eigenes Projekt, die „Lernstatt Demo-



Hildegard Hamm-Brücher
mit 90 Jahren noch
schulpolitisch tätig

kratie“. Seit nun 21 Jahren lädt die Organisation Schüler zu Demokratie-Tagen ein. Vom 21. bis 24. Juni finden diese in der Politischen Akademie Tutzing statt. Auch Kultusminister Ludwig Spaenle

(CSU) wird mit Schülern diskutieren, und so hofft Hamm-Brücher, dass ihr Projekt auch in Bayern Breitenwirkung erfährt. „In Bayern gebe es dafür „ein neues Klima“, bestätigte gestern bei der Vorstellung des Konzepts auch Klaus Wenzel, Chef des Lehrerverbands BLLV, mit dem Hamm-Brücher engen Kontakt hält.

Dass ihr Demokratie-Programm nötig ist, davon ist Hamm-Brücher überzeugt. Respekt, Toleranz, Konfliktlösung – das sind die Werte, um die es geht. „Obrigkeitsstaatliche Eierschalen“ gebe es in vielen Schulen. dw